

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 17 (1901)

**Heft:** 21

**Rubrik:** Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sie sich entweder überhaupt nicht einlassen, oder jedes Blatt verlangt für sich Originalarbeiten, was ganz selbstverständlich ist. Würde die allgemeine Gewerbpresse davon Gebrauch machen, so würden alle diese Blätter mehr als zur Hälfte gleichlautend sein, was auf die Dauer unhaltbar wäre. Ohnedies könnten und würden diese Blätter das Bulletin auch nicht vollständig veröffentlichen, da sie erfahrungsgemäß schon jetzt unsere größeren Publikationen „aus Mangel an Raum“ oder anderen Gründen nur in bescheidenem Maße, oft auch gar nicht reproduzieren. Die Fachzeitungen müssen sich ihrer Aufgabe gemäß vor allem mit Berufsangelegenheiten befassen; sie erscheinen zum Teil nur ein- bis zweimal per Monat oder in kleinem Format; sie hätten also erst recht nicht Raum zur Reproduktion dieses Bulletins und niemand könnte ihnen zumuten, Stoff zu bringen, den man vor 14 Tagen oder früher schon anderwärts gelesen hat. Wollte man einer Lösung in diesem Sinne näher treten, so müßte das fragliche Bulletin in ein eigentliches Blatt umgewandelt und in genügender Zahl gedruckt werden, um es allen Fach- und Gewerbeblättern als Beilage beizuschließen, ähnlich wie es von Seite des Bauernverbandes dormalen praktiziert wird, dessen Centralorgan heute in 50,000 deutschen und 10,000 französischen Exemplaren gedruckt und verbreitet wird. Da aber diese Lösung die vor- genannten Kosten ganz bedeutend steigern würde, so muß auch sie als hinfällig betrachtet werden.

Die Opposition befürchtet, es würde ein Central-

organ den bestehenden Fachblättern vermehrte Konkurrenz machen. Solche Einwände werden wohl von niemand als Ernst aufgefaßt. Wenn auf der einen Seite behauptet wird, das Centralorgan werde die bestehenden Gewerbeblätter erdrücken, gleichzeitig sollte aber doch das eine Blatt der Fachpresse mehr Konkurrenz machen, als die schon bestehenden vier Blätter, so ist das eben ein Widerspruch; das sind Argumente, die wohl bei unsern Sektionen nicht verfangen werden. Die Fachblätter können und werden durch ein Centralorgan nur gewinnen.

Anderes verhält es sich mit den Gewerbeblättern. Allein auch dort kann die Rückwirkung eines Centralorgans nicht so schlimm sein, wie es befürchtet wird. Erstens werden die vier Gewerbeblätter, welche betr. Konkurrenz in Betracht fallen können, auch dann nicht alle weiter bestehen, wenn das Centralorgan nicht zu stande kommen sollte. Zweitens ist für den Fall des Zustandekommens eine Verschmelzung mit einem oder zwei dieser Blätter denkbar. Schließlich kann das Wohl- ergehen unseres Verbandes nicht von ein oder zwei Privatgeschäften abhängig gemacht werden.

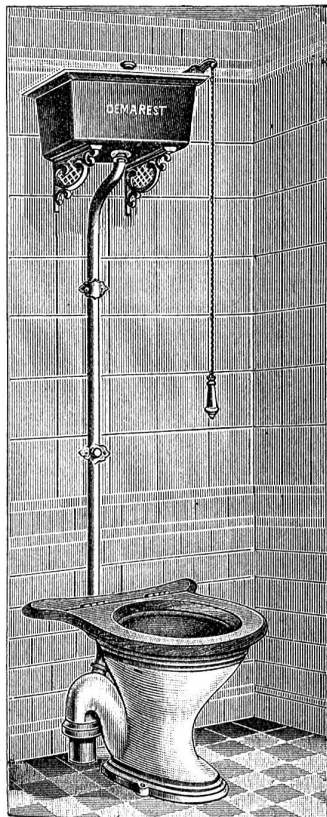
(Schluß folgt.)

### Verbandswesen.

Schweiz. Tapezierermeisterverband. Trotzdem bisher in Basel noch keine Sektion war, hat sich das Central- komitee des Schweiz. Tapezierermeisterverbandes Sonn-

# Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft  
vormals J. A. Hilpert, Nürnberg.



Sämtliche Artikel

für

## Gas- und Wasser- Anlagen

Spezialität:

alle Bestandteile

für

1576

Close- o o

Pissoir- o o

Toiletten- o

Bäder- o o

Waschherd-

Anlagen

Reichhaltige Musterbücher nur an  
Installateure und Wiederverkäufer!

### Zu verkaufen:

Eine Partie gebrauchte, noch so gut wie neue **Absperr-Schieber** für Wasserleitungen, von 180 bis 400 mm Lichtweite.

Eine Partie noch ganz gut erhaltene **Rauchrohre** oder Lüftungsrohre, von 30 cm Lichtweite.

Eine Partie gebr. **Hanf-schläuche** v. Feuerspritzen, in verschiedenen Dimensionen; auch für Triebriemen verwendbar. — Preise billigst.

Gefl. Anfragen unt. Chiffre T S 1723 an die Expedition.

### Für Drechsler und Möbelschreiner.

Eine grössere Partie schönes weisses

### hornholz,

Hälblinge, Rundholz, Bretter von 36 bis 66 mm.

Da Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung stehen, könnte obiges Holz für **Mas- senartikel zugeschnitten** oder ganz **verarbeitet** abgegeben werden. Billigste Tagespreise.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens 1613

**Xaver Baumann**

mech. Schmiede- und Wagnerei  
Wallenstadt.

tag den 18. August in dieser Stadt zu einer Vorstandssitzung versammelt. Die Tapezierer von Basel haben den Moment nicht vorübergehen lassen wollen, ohne ihren auswärtigen Kollegen einen freundschaftlichen Empfang zu bereiten. Die Basler Tapezierer haben nun die Zeit als gekommen erachtet, um die Frage zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig sei, in Basel ebenfalls eine Sektion zu gründen und sich dem Centralverband anzuschließen. Diese Idee fand allgemeine Zustimmung, so daß dem Centralkomitee das Aufnahmegesuch vorgelegt werden konnte, welches dem Gesuch sofort entsprach. Die übrigen vom Centralkomitee erledigten Geschäfte waren mehr interner Natur. Der Sonntag Nachmittag war dem Besuch der Ausstellung gewidmet.

### Verschiedenes.

Die Schnitzerschule Brienz war zu Ende des letzten Betriebsjahres in der Schnitzlerabteilung von 16 Vollschülern und 4 Hospitanten, in der Abendzeichenschule von 80 Knaben und 46 Erwachsenen, im ganzen also von 144 Schülern besucht. Der praktische Unterricht suchte so viel als möglich den modernen Stil zu berücksichtigen. Ein in Leipzig als Kunstdrechsler ausgebildeter ehemaliger Zögling wurde probeweise in dieser Fache als Lehrer angestellt und bewährte sich gut. Der Bericht des eidgenössischen Experten über den Gang der Schule schließt mit den Worten: „Auch in meinem diesjährigen Bericht kann ich nur Erfreuliches melden. Es herrscht ein guter Geist in der Schule. Es wird tüchtig und richtig gearbeitet und es bleiben daher auch die Erfolge nicht aus. Daß dem tüchtigen Hauptlehrer der Schule (es ist Herr Kienholz gemeint) eine Aufbesserung des Gehaltes zugesprochen wurde, war sehr am Platze.“

Die Rechnung der Anstalt macht ein Gesamtausgeben von Fr. 32,631.92 und ein Gesamteinnahmen von Fr. 32,021.27 namhaft. Unter den Einnahmen sind hervorzuheben ein Bundesbeitrag von Fr. 5400, ein solcher des Kantons von Fr. 5700, ein solcher der Einwohnergemeinde von Fr. 3800 und ein solcher der Kirchgemeinde von Fr. 700. Die Beiträge von Vereinen und Privaten beliefen sich auf Fr. 800 und der Erlös von Arbeiten auf Fr. 9215.74.

**Bauwesen in Basel.** Nachdem der Gedanke eines gemeinsamen Kunsthauses sich als zur Zeit undurchführbar erwiesen hatte, entschloß sich die Safranzunft zu einem Neubau, und der Bürgerrat erteilte ihren Plänen die Genehmigung. Der Bau verspricht eine Zierde der Stadt zu werden.

**Bauwesen in St. Gallen.** (Korr.) Ein recht bemerkenswertes Gebäude ist das neue Geschäftshaus des Konsumvereins an der Teufenerstraße in St. Gallen. Zwischen dem Geschäftshaus der Firma Reichenbach und dem älteren Konsumvereinsgebäude, beide in rotem Ziegelmauerwerk ausgeführt, macht der Neubau, in gelben Backsteinen und Sabonnièresteinern erstellt, einen recht vorteilhaften Eindruck. Das Gebäude, das durch die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes des Konsumvereins zur zwingenden Notwendigkeit geworden war, enthält im Kelleruntergeschoß getrennte Lagerräume für Wein und Käse, nebst Centralheizung und den nötigen Kohlenraum. Im Kellerobergeschoß sind Lagerräume für Waren vorgesehen. Das Parterre enthält ein großes, geräumiges Verkaufstokal mit zugehörigem Magazin, sowie die Bureau, als: Verwaltungsbureau, Kassa und Buchhaltung nebst Vorraum für's Publikum. Die erste Etage enthält Lagerräume, eventuell ein Sitzungszimmer für Verwaltungsrat und Kommissionen. Die zweite Etage, die

halbe dritte und eventuell auch halbe erste werden zu Geschäftsräumen eingerichtet, die vorerst vermietet, jedoch immer wieder für eigene Magazin Zwecke verwendet werden können. Die zweite Hälfte der 3. Etage enthält die Wohnung für den Verwalter, 5 Zimmer und Zubehör.

Der kubische Inhalt beträgt 6500 m<sup>3</sup> und der Voranschlag beziffert sich auf Fr. 250,600.—, der schon 1897 erworbene Bauplatz kostete 23,500 Fr., die Gesamtkosten belaufen sich also auf Fr. 274,100.

Der Bau wurde nach den Plänen von Architekt Heene in St. Gallen erstellt. A.

— (Korr.) Die ehemalige Stadtsäge, am untern Ende des Lämmlibrunnquartiers gelegen, soll zu Wohnzwecken umgebaut werden. Es ist schade, daß an dieser Stelle nicht, wie dies gegenüber auf dem Bierhofareal geschieht, eine Neubauten erstellt wird, die einen recht wirkungsvollen Abschluß des in den letzten Jahren so ungemein vorteilhaft veränderten Quartiers gebildet hätte.

Die von der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 1900 beschlossenen Bauten für ein Bauamtsg Magazin auf dem nördlichen Teil des Wydackers sind schon seit längerer Zeit in der Ausführung begriffen und werden bald fertig erstellt sein. Für dieses Gebäude war ein Kredit von 98,000 Fr. bewilligt worden. In dem Gebäude werden dauernd deponiert die Jahrmakststände, die Polizeifuhrwerke mit dem Desinfektionsapparate, Straßenwalze, Militärgegenstände, verschiedenes Dekorationsmaterial u. s. w. Vorübergehend sollen auch alle Fuhrwerke, Maschinen und Werkzeuge auf dem Wydacker untergebracht werden, die in der betreffenden Saison entbehrlich sind, das konstant benötigte Material wird in den Magazinen an der Schochergasse verbleiben.

Der baldigen Vollendung entgegen geht auch der von der vorhin erwähnten Gemeindeversammlung beschlossene Bau des Verwaltungsgebäudes resp. Offiziershauses auf der Kreuzbleiche. Die Lage desselben auf einem erhöhtem Punkte an der nördlichen Grenze des Kreuzbleichareals direkt neben der Kaserne ist für diesen Zweck die denkbar günstigste. Der untere Teil des Gebäudes ist massiv gebaut, der obere Teil in hübschem Kieselmauerwerk erstellt. Eine Terrasse nach Süden, Erker und ein kleiner Turm geben dem Bau ein recht gefälliges Aussehen. Das Haus wird je eine Kantine für die Mannschaft und die Offiziere, eine Wohnung des Kantiniere, 18 Zimmer für Instruktions- und Truppenoffiziere und die Diensträumlichkeiten für den Kreisinstruktor enthalten. Die auf 200,000 Fr. veranschlagten Baukosten können durch den in Aussicht stehenden Pachtzinsvertrag der Kantine und die vom Bundesrat vertraglich zugesicherte jährliche Beitragsleistung, welche zusammen 10,000 Fr. abwerfen sollen, verzinst werden. A.

### Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

407. Bin in der Lage, eine neue Beleuchtung einzuführen. Kann mir jemand sagen, ob Washington-Licht zu empfehlen ist? Wenn ja, ist nicht komplizierte Reinigung und Anzünden zu befürchten?

408. Wer verkauft Kieselguhr in der Schweiz?

409. Wer hätte ein älteres Stirnrad von ca. 3 m Durchmesser mit Kolben 1 zu 4 zu verkaufen? Offerten unter Nr. 409 befördert die Expedition.

410. Welche Fabrik liefert sämtliches Baubeschlag für Häuser: Thürschlösser, Spangen, Winkelband und Fensterbeschlag? Direkte Offerten nimmt entgegen M. Kuef in Zeglingen (Baselstadt).

411. Wer hat einen noch in gutem Zustande befindlichen Breilmann'schen Lötlapparat für Bandsägenblätter, samt allem Zubehör, abzugeben? Offerten unter Nr. 411 an die Expedition.